

Erfolge unserer Luftstreitkräfte im Monat April.

Welchen Umfang die Luftkämpfe angenommen haben, und mit welcher Erstörung um die Luftverteidigung gerungen wird, das erhellt aus der Tabelle, daß die deutschen Luftstreitkräfte in dem einen Monat April fast halb so viel feindliche Flugzeuge vernichtet haben, wie im ganzen vergangenen Jahre. (362 im April 1917 gegen 784 im Jahre 1916) und fast dreimal so viel als in dem erfolgreichsten Monat des Vorjahres. (362 gegen 133 im September 1916).

(W) Der Erfolg der Kampfstätigkeit unserer Luftstreitkräfte im Monat April erfüllt uns mit

Die Erfolge unserer Luftstreitkräfte im Monat April berechneten uns zu der Ueberzeugung, daß der him- und herwogende Streit um die Heber-
legenheit in der Luft gegenwärtig durchaus zu
unserer Gunsten entschieden ist. Wenn die Eng-
länder ihre hohen Verluste mit der Behauptung zu
erklären suchen, daß unsere Flieger nur selten
über die feindlichen Linien vordringen, die Eng-
länder dagegen bei Angriff- und Erkundungs-
flügen bis weit in unser Gebiet hinein vorstoßen,
so weisen wir demgegenüber auf die Tatsachen
hin, daß von den 362 vernichteten feindlichen
Flugzeugen 181, also genau die Hälfte, jenseits
unserer Linien, über feindlichem Gebiet, abgeschossen
worden sind.

Wir danken unserer Industrie, die unseren
Kampffliegen die scharfe Waffe gab, wir dan-
ken unseren Kampffliegern, deren Mut und Auf-
opferung unseren Erfindungs- und Bombenflie-
gern, unseren Artillerie- und Infanteriefliegern die
Fähigkeit ihrer schweren Aufgaben erst ermöglichte.
Dank unsere heldenmüthigen Truppen in der Cham-
pagne und bei Arras sich im Ringen mit einer
vielfachen Uebermacht an Menschen und Geschüt-
zen gleich bewähren konnten, an dieser Ruhmes-
leistung haben auch unsere Flieger Anteil.

Kerenskis Friedensprogramm.

...the

Die Neuordnung der Petersburger Regierung.

Miljukow 12 Stunden in Haft.

Wo ist Buchanan?

(W) Das norwegische Telegramm-Büro betet, daß seine anläßlich der Meldung von angeblichen Abreise des englischen Botfahrs Buchanan aus Petersburg in Bergen angestellten Ermittlungen ergebnislos waren.

(W) Während der Unruhen der letzten Zeit
de in Kronstadt auch eine Reihe englischer
Offiziere ermordet. Es wird berichtet, daß die
russischen Matrosen den englischen Offizieren den
Ersam verweigern.

Der italienische Bericht.

Unruhen in Norditalien.

Vom Seekrieg.

Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean.

er Chef des Admiralstabes der Marine.

(TU) Aus Washington wird gemeldet: Die Regierung wird den Kongreß ersuchen, eine

Milliarde Dollar für die amerikanische Handelsflotte.

(W) Die Agentur Stefani meldet aus Cebastian: Am 4. Mai, morgens, wurden mehr

Skandinavische Friedensinitiative?

Der Marine-Staatssekretär

den $Q = \text{Bootsk}$

Staatssekretär von Capelle:

ungen sich Offiziere, Unteroffiziere und Mann

bsterwartet haben. (Lebhaftes Bravo)

ersten 3 Monaten 1325 Schiffe
häftes hört, hört). Wie lange das noch

Abg. Brandes (E.): Die Lohn- und Ernährungsverhältnisse auf den Werften gehen

ant werden. — Staatssekretär von Ea.

wolle nur eine Biererei unternehmen.
 Staatssekretär v. Capelle: Das Be-
 schwerderecht bei der Marine kann nicht anders
 geregelt sein, als beim Landheer. Das Un-
 recht, das einem zur Beerdigung seiner Mutter
 Urlaub Zugenden angetan wurde, mißbillige
 ich. Auf beiden Seiten ist mit einer gewissen
 Kriegsenergie zu rechnen. — Abg. v. Gehl
 (Sonn.): Den Erfolg der U-Barte begreifen wir
 umsomehr, als wir schon seit Jahr und
 Tag den räthselhaften U-Boot

der Marineverwaltung, dem früheren und jetzigen Staatssekretär, volle Anerkennung und Dank, daß sie die Flotte in ausgebaut und organisiert haben, daß wir heute wohl sagen können, daß die Entscheidung in dem Weltkriege bei der Marine liegen wird. Die Organisation der Marine ist viel schwieriger, als die irgend eines unserer Zweige der Landesverteidigung. Bei Beginn des Krieges konnte noch niemand die Ent-

weisung der U-Bootsleistungen und des Widerstandes überleben. Die englischen Unterboote leisten nichts. Die ungrün sind der Stolz des ganzen Volkes. Wir wissen der Bekämpfung, den Offizieren und Mannschaften. Dank, die die Leistungen der U-Boote ermöglicht. Ohne unsere Kreuzer wären die gewaltigen Leistungen einer „Mibe“ nicht möglich gewesen. Wo steht dagegen die englische Flotte? Die Seeherrschaft Englands ist für alle Zeiten erschüttert. — 1943

Etat des Reichskolonialamtes.

Abg. Henke (S. A.-G.): Wir stehen der bisher

Erörterung der Eiat für das Reichsmitt.

en Woche bekanntgegeben werden. Unter dem

ent.

Wesfa
Ramen, 1
17. Jahresheft
im Landfreis
übertragbar
worden: Er
je 1 Wiefje
betfiehender 1
(Semmerde),
fäße durch
bed, Herrings
Gold- n
wieder in gr
der „Ramen
umgewandelt.
hat, tut gut.
(Städte)
tag wird die
öffnet. Das
Teilnahme an
haben sich
meldet. Der
taumtgegeben
werden am
Boche von S
ausgegeben.
(Einfer)
der Volkern
daß die Taub
der während
werten, damit
Es wird auch
um die Weife
Ihrechen Vor
über felernde
nicht besonders
Nicht felernd
was doch im
liegt.
Methler,
Der Gefreite
neftlichen S
Kreuz für 1
Feinde.
Aus dem
gute Obftrnt
von Fachleu
falls nicht b
treten, im la
Obftrnte
Spannenfage
reiche Vi
Über auch
ftoffen fidi
gute Ernt
den Kröge
Fall. Dageg
nicht besonde
nach dem üb
Bäume im vo
erwarteten Kle
wähnt, daß d
an die ihm a
fchreiben ver
zur fcharfe
baum-Schä
des im Ju
dringend erfo
Aus dem
Mge der di
mit der unzure
farte fclen,
fid bei der di
auf Scattariol
und feinen Vi
der im Kreife
* Rönne
nen. Der ll
und der Kran
lohu der Wi
Eiferne Kr
? Böbel,
treidverra)
von hier f
Nordst 26
nehmen Aufnahm
nung fowie in
Bismarck
Küfter.) Bef
das große A
meifters Weib
ständig zerf
geftellt hat, fi
Schulkinde
dieftalt etz
angelegt wor
befindlich
* Brade
In der Nacht
in die Berkau
folgende War
2 kleine War
Pfund Honig
Wein verfehd
1 volle S
Silber Zigarre
Streichhölzer,
Dargel, 8 Pf
3 Pf. Mifja
den vorgegan
Meine Brot-
Einbreder h
lenfters zerf
etrummter.
einen Wert v
Bradel, 2
der Nacht von
Bergmann Joh
wohlhaft, 18
10 Mark gef
Bradel, 2
Abends gegen
der Straßenbe
Bergadelttern
wafcheindlich
Straßenbadm
Waldkirchweife
abachtet und
durch Entfern
eifelt werden.
für Anzeige
Wien, 9
gef. 18. Das
flande abguf
von Kolonie "

Weitere Kriegsnachrichten. Stegemann über die große westliche Generaloffensive.

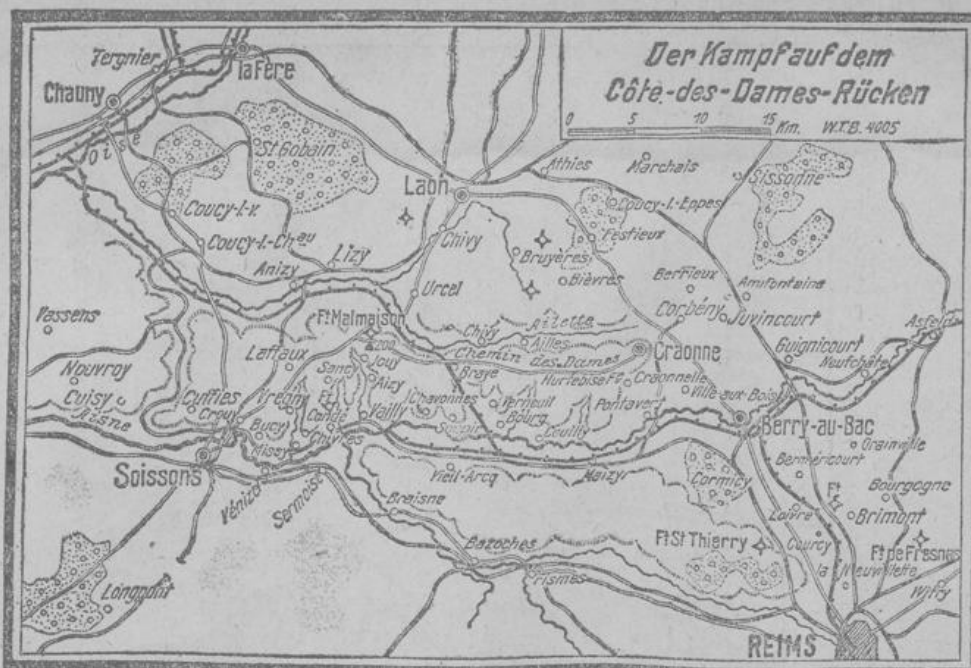
(TU) Bern, 9. Mai. Der Militärkritiker des „Bund“ stellt fest, daß auch beim zweiten Generalangriff der Franzosen ein Durchbruch der deutschen Stellungen nicht erfolgt ist. Der Kritiker schließt: So sind denn die gewaltigen Anstürme der englisch-französischen Armeen am Nord- und Südflügel des Angriffs zur neuen Massenschlacht geworden, ohne die Entscheidung wesentlich vom Feld zu rücken. Es ist jedoch festzustellen, daß der englisch-französischen Heeresleitung diesmal die Operation infanteristisch gegliedert ist, als ihre Anstrengungen in Einklang gebracht und der Massenangriff leidlich gut abgestimmt ist. Dafür spricht der feste Wille, die eingeleitete Offensive fortzusetzen und die deutsche Verteidigung durch wiederholte Kammstöße zu erschüttern, um die Mauer des deutschen Widerstandes endlich doch zum Einsturz zu bringen. Die Ausgeglichenheit und Spannkraft der Bewegungen der in diesem Raum sich bewegenden deutschen Defensivmacht macht dies unmöglich, wenn die lebendigen Kräfte des Verteidigers nicht früher als die der Angreifer verzehrt werden.

Rundgebungen gegen England und Amerika in Petersburg.

(TU) Stockholm, 9. Mai. Ein Neutraler, der Petersburg am Freitag verlassen hat, erzählt, daß sowohl am Mittwoch als auch am Donnerstag dort Straßendemonstrationen gegen Amerika und England stattgefunden haben. In der Ecke des Newski-Prospekt und der Gartenstraße versammelte sich eine Menge und durchzog unter Vorantragen einer schwarzen Flagge die Hauptstraßen unter den Rufen: „Nieder mit den Vereinigten Staaten und England!“ In der Trojki-Brücke, vor dem britischen Botschaftsgebäude, demonstrierten ebenfalls mehrere Hundert unter der schwarzen Flagge und ähnlichen Rufen. Mit Mühe gelang es den die Botschaft bewachenden Militär- und Militärpatrouillen, die Menge zu zerstreuen. — Die britische Botschaft in Stockholm ließ Montagabend erklären, es sei kein wahres Wort an den Zeitungsmeldungen, die britische Botschaft in Petersburg werde von Truppenabteilungen und Maschinengewehren beschützt.

Redaktions-Briefkasten.

H. S., Namen. Lassen Sie sich von der Post eine Doppelquittung ausstellen und senden Sie diese der Firma als Beweis für die erfolgte Zahlung ein. Da Sie beweispflichtig sind, so ist das Verlangen des Geschäftsinhabers berechtigt. 2. Der Wirt muß die Wäsche für die allgemeine Benutzung



freigeben. Teilen Sie ihm mit, daß Sie in Zukunft die Wäsche außerhalb waschen und ihn für die Mehrkosten verantwortlich machen würden. Er wird sich dann schon dazu bequemen, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen.

G. 500, Namen. Sie haben gegenüber dem unehelichen Kinde keinerlei Rechte, wohl aber Pflichten, d. h. die Unterhaltspflicht. Die Mutter kann also Ihr Ersuchen, Ihnen das Kind zu überlassen, ablehnen, sie kann auch mit Einverständnis des Vormundes und ihres Ehemannes das Kind auf dessen Namen umschreiben lassen.

S. K. in Namen. U. 49 auf Ihrem Musterungsausweis bedeutet, daß Sie wegen eines Herzfehlers für untauglich erklärt worden sind.

H. 2, Vergeltung. §. 72 bedeutet: Zurückgestellt wegen einer Verletzung an den unteren Gliedmaßen.

W. S., Metzler. Selbstverfolger haben keinen Anspruch auf die kommunale Gleichaufstellung. Nur soweit sie Reichsleistungsfähigkeit behalten haben, steht Ihnen auch die Zusatzleistung zu.

G. Heeren. Sie hätten Ihren Wunsch, bei der Feldartillerie, und zwar sofort eingestellt zu werden, dem das Musterungsgeschäft leitenden Offizier gegenüber zum Ausdruck bringen sollen, können das aber auch jetzt noch nachholen und sich zu diesem Zweck an das Bezirkskommando wenden.

H. S., Heeren. Der einfache Fahrpreis wird in der dritten Klasse etwa 17 Mk. betragen, in der dritten etwa 23 Mk.; bei Benutzung von zugänglichen Schnellzügen kommt noch der Zuschlag hinzu. Jahreskarten können nur in Briefkasten nicht mitteilen. Zurechnungsfähige Fahrpläne gibt es ausserordentlich viele. Am besten wird man Ihnen an der Bahn Auskunft geben können.

B. Oberberge. Der Höchstpreis für ein Kilo getrennte alte Feldgrau und graue wollene Militärkleidung beträgt eine Mark.

S. Kallman. Birkenwasser wird hauptsächlich im Frühjahr durch Unholzen der Birken gewonnen; wir machen aber darauf aufmerksam, daß dies, wenn es sich nicht um Bäume handelt, die Eigentum des Salzabnehmers sind, streng bestraft wird. Der Salz wird dann auf Klängen gezogen und kommt so zur Gärung. Als Haarwasser hat sich folgende Mischung bewährt: 0,2 Teile Schwefelsäure, 2 Teile Kantharidenextrakt, 15 Teile Glycerin, 100 Teile verdünnter Weingeist und 10 Teile Birkenwasser. Diese Zusammensetzung wird etwa 8 bis 10 Tage an einer warmen Stelle, in der Nähe des Ofens oder in der Sonne, aufbewahrt. Man reibt die Kopfhaut mäßig mit zwei bis dreimal vor dem Schlafengehen damit ein.

A. Hellman. Sobald die Steuern nicht länger als drei Monate rückständig sind, kann die Steuerbehörde ohne Rücksicht auf die Höhe des Lohnes diesen mit Beschlagnahme belegen lassen. Für weiter zurückliegende Steuern gilt die Beschlagnahme nicht, die Lohnpfändung ist dann nur insofern möglich, als der Lohn die Pfändungsgrenze von 200 Mk. übersteigt.

G. in Weiskopf. Niemand ist verpflichtet, die ihm zuteilenden Lebensmittel auch zu kaufen. Sie können Sie auf das Ihnen auf die Reichsleistungsfähigkeit zugehende Fleisch verzichten, ohne daß Ihnen dadurch der Anspruch auf das gegen kommunale Leistungen abzugebende Fleisch verloren geht. Natürlich wird Ihnen das Fleisch, auf das Sie verzichten haben, später nicht nachgeliefert; ebenso müssen Sie die für Ihre Gemeinde festgesetzten Verkaufszeiten einhalten.

G. in Weiskopf. Wegen Krankheiten der Jungen und des Bräutels zeitig untauglich.

Gewinn-Auszug der 9. Preussisch-Süddeutschen (235. Königlich Preuss.) Klassenlotterie 5. Klasse. 1. Ziehungstag. 8. Mai 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 30000 M 153528
4 Gewinne zu 6000 M 09638 185797
94 Gewinne zu 3000 M 3035 10568 13035 14493

17267 31104 35511 40948 50573 54414 62219 65220
68987 71381 81406 85907 87930 104318 104551 110310
121639 122739 124863 138281 139006 143193 145319
148882 150408 154567 160043 160480 183446 185223
167000 173804 185871 185933 186451 188871 190055
196835 200650 210357 219780 22473 236009

122 Gewinne zu 1000 M 0693 10107 13417 18477
19099 20202 21407 26185 27146 42895 45818 62889
68984 69283 70472 70493 73034 78011 78100 79711
79800 99783 102331 103163 103610 105659 107487
112441 113445 113799 113894 117443 117754 121933
123748 127319 129078 134060 139420 142355 148878
152591 153604 155974 159311 160137 164317 173539
179082 179840 182382 182742 187099 206700 207012
196835 200650 210357 219780 22473 236009

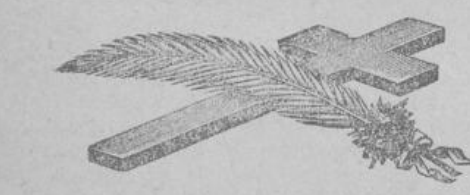
190 Gewinne zu 500 M 1037 3395 5101 9055
15605 17789 23139 23139 23563 27613 32512 32562
33091 34429 35780 37827 38112 41477 42245 42688
45500 47478 52209 53534 55419 56035 56481 62402
60475 70738 75957 78036 81137 82464 88106 90859
91673 91805 94328 95106 101658 102519 111336
111171 115074 119314 120006 12573 130012 130416
133387 134347 138181 140384 140909 141786 142668
148871 148877 150776 151423 152573 153086 156200
157186 157210 160733 163397 163928 163755 168453
172309 176738 184412 187816 198013 199337 203787
202236 204537 206127 206493 211179 214589 214919
219299 221535 225977 223461 223507 227111 227559
229418 232117 233975

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 5000 M 00421 127392
102 Gewinne zu 3000 M 6540 12709 16931 20153
20057 30888 33528 34757 40378 43207 49056 54358
63232 68702 71169 75748 81042 86932 84175 103488
108275 111429 120647 130983 131998 133236 137373
139758 145838 146409 158730 158963 167386 168689
169589 175970 182315 185500 188190 191944 194386
205781 212184 214177 219228 220140 222045 223025
224008 227801 229593

170 Gewinne zu 1000 M 161 432 4043 6797 7232
7768 8051 9081 12457 12901 13603 23500 24257 24300
26150 28286 29580 29725 38783 46238 49209 51090
53070 59038 60508 62853 76982 80449 80520 92420
95673 99490 91739 93301 95525 96578 98307 99420
100944 102278 102240 109069 110183 110356 110554
116439 120917 131431 135568 139279 137813 142515
143749 144717 144851 145340 148200 148307 157492
151780 153273 154840 157685 160429 170504 174282
184808 186093 196404 201318 202085 204214 207643
208600 210236 212043 214384 21749 218586 218639
220096 222278 224022 225230 232587 233642

253 Gewinne zu 500 M 542 841 3314 4858 5414
5790 6711 6345 6947 13285 13630 15607 20317 20599
22013 23016 25514 26585 27880 27998 30603 31843
34714 35327 35033 39237 45503 46257 48532 51873
52558 53401 53908 55009 55909 55905 58007 61174
62283 63079 66520 69730 68821 70974 72609 74002
74950 77513 78255 83929 85707 87835 90152 92576
92123 94085 97134 97181 99303 104895 108250 124381
126867 127118 130414 130055 132121 132306 134005
138723 142053 14391 142425 143190 144130 144510 147882
149337 141950 142425 143190 144130 144510 147882
150042 152751 154191 155397 156124 156861 159283
160503 162404 165701 171352 171768 17377 177899
180449 180821 182158 183919 191040 192369 192707
198128 198622 200624 203448 206499 208737 211573
212287 218061 218609 219324 219324 219324 223295
224187 226221 227899 228729 229468 232569 232714
233658



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern
abend 5 Uhr unsere geliebte Mutter, Schwieger-
mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Ww. Heinrich Sulk
Karoline geb. Öhlert

im 85. Lebensjahre, durch den Empfang der heil.
Sterbesakramente gestärkt, zu sich in die Ewigkeit
zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Manß.

Kamen, Unna, Dortmund, Heeren und Bo-
chum, den 9. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11.
Mai, nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause,
Bahnhofstrasse 22, aus statt.
Das feierliche Seelenamt ist am Samstag, den
12. Mai, morgens um 7 Uhr.

1131

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Wahlkarten für die Selbst-
verfolger, umfassend die Zeit vom 15. Mai bis 14.
Juni 1917, findet gemäß nachfolgendem Plane statt.
Im Interesse einer glatten Abwicklung des Ge-
schäftsganges, sowie der Abfertigung der Wahlkarten-
empfänger selbst wird um genaue Innehaltung der
gezeigten Termine ersucht.

Montag, den 14. Mai 1917:

Heeren-Verwe. nachm. von 2 — 3 Uhr
Maffen " " 3 — 3 1/2 " "
Südhamen " " 3 1/2 — 4 " "
Wahlert " " 4 — 4 1/2 " "
Westf. " " 4 1/2 — 5 1/2 " "

Dienstag, den 15. Mai 1917:

Meßler nachm. von 2 — 3 Uhr
Oberaden " " 3 — 4 " "
Niederaden " " 4 — 4 1/2 " "
Weddinghofen " " 4 1/2 — 5 " "

Unna, den 7. Mai 1917.
Der Amtmann: Sabas.

Bureau-Bedarfsartikel

zu haben in der Buchhandlung der „Ramenen Ztg.“

Ausgabe der Speisebezugsarten für die Kriegsflüche.

Die Ausgabe der Speisebezugsarten für die an-
gemeldeten Teilnehmer an der Befähigung aus der
Kriegsflüche findet am Freitag, den 11. und Sonn-
abend, den 12. ds. Mts., vormittags von 8
bis 12 Uhr, im alten Polizeibüro statt. Die Karten
sind für die Woche vom 14. bis 19. Mai ds. Js.
gegen Zahlung des Betrages von 2,40 Mk. zu lösen.
Für jeden angemeldeten Teilnehmer müssen die Le-
bensmittelformen mit den noch anstehenden Be-
zugsabrechnungen 7 bis 25 und die Reichsleistung-
karten vorgelegt werden.

Kamen, den 9. Mai 1917.
1136 Die Ortsbehörde. J. B. Moennichhoff.

Pferdebefitzer!

Diejenigen Pferdebesitzer, welche Kaiserlichen be-
stellt haben, müssen solche am Freitag, den 11.
ds. Mts., vormittags von 8 bis 12 Uhr, vom
Lagerhaus der Firma Th. Ostermann am Bahn-
hof abholen.

Kamen, den 9. Mai 1917. 1129
Die Ortsbehörde: ge. Moennichhoff.

Preise für Schlachtschweine

vom 1. Mai 1917 ab.

1. In Westfalen ohne die Kreise Herford (Stadt und Land) Minden und Lübbecke:	63 M.	73 M.	78 M.
2. In den Kreisen Herford (Stadt und Land) Minden und Lübbecke:	62 M.	72 M.	77 M.

Die Preise gelten für 50 Kg. Lebendgewicht.
Die Preise sind Höchstpreise und gelten für Bar-
zahlung bei Empfang. Für Schlachtschweine kann,
wenn die Verladeestelle weiter als 2 Kilometer vom
Standort des Vieres entfernt ist, für die Kosten der
Beförderung ein Zuschlag zum Höchstpreis berechnet
werden, der für je angefangene 50 Kilogramm Lebend-
gewicht 1 Mark nicht übersteigen darf.

Hamm i./W., den 7. Mai 1917.
Der königliche Landrat:
Schulze-Pellum.

1130

Bezugscheine

liefert sofort
Ramenen Zeitung G. m. b. H.

Vortrags-Abend Max Bohle

im „Hotel zum Stern“ (Otto Biermann)
am Markt. 1134

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 5 Uhr
und abends 8 Uhr:

**Westf. Platt, Hochdeutsch
und patriotische Dichtungen.**

Unter anderm „Münsterisch Send“.

Eintritt 75 Pf. Programm 10 Pf.

Achtung!

Empfehle von heute ab täglich:

bid-fettes Fleisch.

Auch gelangen, so lange der Vorrat reicht,
circa 80 bis 100 Pfund Fett

zum Verkauf. 1135

Rohmehrgerei Julius Daus,
Soest, Walburtertor 1.

Sol- und Thermalbad Königsborn

Rheinbahn: Unna B. M. und Unna-Königsborn rechtsrhein.
Baden-Zeitpunkt vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Cohlenwasserreiche Bäder Inhalation Licht- u. Luftbad
Gradierwerke, Karpark Lawn-Tennis-
plätze, Konzerte.

Für Kurgäste besonders: Besondere Heilerfolge
bei Rheuma, Gicht, Nerven- u. Frauenkrankheiten (einmal
Vom 15. Mai bis 1. Sept. gelten um 10 Pf. ermäß. Bäderpreise)
Mäßige Verpflegung, u. Bäderpreise, Auskunft, Badeschrift u. Wohnungs-
verzeichnis unentgeltlich d. die Badeverwaltung in Unna-Königsborn

Wohnung

von 4 Zimmern sofort oder
später zu vermieten. 1117

Wilhelmstr. 9.

Schlafstelle

zu vermieten. 1124

Weißstr. 22.

Freie Innung Peikum.

Sonntag, den 13. Mai 1917,
nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung
bei E. Voßelmann,
Bönen.

Tagesordnung:

Rechnungslage.

Auszahlung der Pre-
tationsgelder.

Einführen der Lehr-
linge.

Zahlung der Beiträge.
Berichtendes.

1133 **Der Vorstand.**

Mutterberatung

Montag, den 14. Mai,
nachmittags 2 Uhr.

beginnend, findet Mutter-
beratung statt im Wohl-
fahrtsgebäude der Ge-
meindeverwaltung, Alt-
stadt, am Klosterweg durch
Herrn Geh. Sanitätsrat Dr.
Lenzmann. Die Mütter haben
ihre Säuglinge mitzubringen.
Antidote Krankheiten und
Reinlichkeiten sind von der Be-
ratung ausgeschlossen.

**Vaterländischer Frauen-
Verein für Namen.**

Intelligente junge Damen

für Selbstversicherungsan-
träge gesucht für Namen und
Umgebung. 1114

Schriftliche Angebote an:
E. Sager, Dortmund,
Altehrstr. 2.

Ortliches Zweitmädchen

das auch kinderlieb sein muß,
auf bald gesucht. 1118

Arthur Heinze,
Unna, Bahnhofstr. 18.

Suche zum baldigen
Eintritt ein zuverlässiges,
fleißiges

Mädchen

für Haus- und Gartenar-
beit. 1128

Frau Wirt Schmickmann,
Stäferan-Kurt.

Freie Innung Peikum.

Sonntag, den 13. Mai 1917,
nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung
bei E. Voßelmann,
Bönen.

Tagesordnung:

Rechnungslage.

Auszahlung der Pre-
tationsgelder.

Einführen der Lehr-
linge.

Zahlung der Beiträge.
Berichtendes.

1133 **Der Vorstand.**

Mutterberatung

Montag, den 14. Mai,
nachmittags 2 Uhr.

beginnend, findet Mutter-
beratung statt im Wohl-
fahrtsgebäude der Ge-
meindeverwaltung, Alt-
stadt, am Klosterweg durch
Herrn Geh. Sanitätsrat Dr.
Lenzmann. Die Mütter haben
ihre Säuglinge mitzubringen.
Antidote Krankheiten und
Reinlichkeiten sind von der Be-
ratung ausgeschlossen.

**Vaterländischer Frauen-
Verein für Namen.**

Intelligente junge Damen

für Selbstversicherungsan-
träge gesucht für Namen und
Umgebung. 1114

Schriftliche Angebote an:
E. Sager, Dortmund,
Altehrstr. 2.

Ortliches Zweitmädchen

das auch kinderlieb sein muß,
auf bald gesucht. 1118

Arthur Heinze,
Unna, Bahnhofstr. 18.

Suche zum baldigen
Eintritt ein zuverlässiges,
fleißiges

Mädchen

für Haus- und Gartenar-
beit. 1128

Frau Wirt Schmickmann,
Stäferan-Kurt.

Kamener Zeitung

Volkstreu für Frauen und Jugend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Anteiliges Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Frisches Heim“. Monatlicher Bezugspreis 75 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk.
Verlag der Kamener Zeitung, S. m. b. H.,
in Kamen, Geschäftsstelle Kamen, Westf. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schultze.

Nr. 109 (2. Blatt)

Donnerstag, den 10. Mai 1917.

45. Jahrgang

Die Angst der Entente um Rußland.

(66) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt aus London: Die englische Presse be-
achtet die letzten Meldungen über die Vor-
gänge in Petersburg nicht leichtfertig. Allge-
mein wird zu verstehen gegeben, daß die
Entente des russischen Volkes und des
russischen Heeres völlig anders ist als vor
einigen Monaten. In den Besprechungen der
Entente kommt ziemlich klar zum Ausdruck, daß
eine veränderte Stimmung Rußlands von
ihren politischen und militärischen
Folgen sehr verschieden sein kann. Wir haben weiterhin
zu hören, daß die „Daily News“, daß
auch in Zukunft auf der Seite der
Entente stehen wird. Aber wir müssen da-
bei bedenken, daß die Waffenschlüsse stumm
sind und in diesem Kriege vielleicht
mehr scharf werden.

„Daily Telegraph“ schreibt: Wir müssen
uns fragen, in die Augen sehen, daß Rußland
im Krieg wegen Eroberungen nicht mehr fort-
schreiten kann. Selbst der jahrhundertelange Traum,
Konstantinopel und die Dardanellen zu
erlangen, um endlich eine schnelle, sichere Ver-
bindung mit der Welt und eine Ausfallstraße
zum Mittelmeer und wirtschaftlichem Gebiete
zu besitzen, ist vorläufig aufgegeben. Wie
es gekommen ist, wollen wir hier nicht ein-
gehend untersuchen. Die Frage, die uns in
Zukunft jedoch stark beschäftigen muß, ist
das russische Volk hat alle mili-
tären und politischen Ziele, die außerhalb
seiner inneren Bereiche liegen, aufgegeben.
Wird es den Anforderungen
entsprechen, hierin einen Wandel hervor-
zurufen, oder wenigstens Rußland zu verhin-
dern, den Platz an der Seite zu verlassen?
Wir müssen die Möglichkeit als wahrscheinlich
ansehen, daß Rußland von seinen
Gegnern Deutschland und Österreich
als einen auf der Basis des Status
quo ante angeboten erhält, und daß Rußland
dieses Angebot annimmt? Heute ist die Lage
so, daß Rußland diesen Frieden sofort an-
nehmen würde, wenn auch die übrigen Entente-
mächte einen solchen Frieden annehmen
würden. Der Rat der Arbeiter- und Soldaten-
regierungen ist allerdings gegen einen
Friedensgeheimvertrag. Aber es hat sich viel
geändert, daß auch in dieser Stim-
mung bald eine Veränderung eintreten kann.
Die Friedenspropaganda in Rußland und
in den geheimen feindlichen Agenten sind eifrig
und werden zusehends stärker. Ist nicht
bedenklich, daß beide dem Volke predigen:
Seht, ihr kommt den Frieden haben,
wenn ihr nicht für England und Frankreich
kämpfen müßt, während ihr selbst nicht
den geringsten Vorteil beim Friedensschluß er-
zielen werdet? Dieser Gedanke muß uns An-
gelegenheit sein und die Dinge bei ihrem wahren
Namen genannt werden.

Eine neue Aufgabe auf diplomatischem Ge-
biet wartet unser. Die Frage des Darda-
nellenkanals und anderer Entschädigungen für
Rußland wird nochmals auf dem Tische
gebracht werden müssen.

Amerikanische Hetze.

(66) Reuter meldet aus New York: Die Vol-
kswirtschaftliche Kommission, der Präsident des
amerikanischen Arbeiterbundes, an das aus-
wärtige Komitee des Arbeiter- und Soldaten-
rates in Petersburg sandte, hat in der Haupt-
sache folgenden Wortlaut:
Die größte Kritik der Weltgeschichte geht jetzt
auf die Entente aus. Von dem, was Ruß-
land tut, wird es abhängen, ob die Demo-
kratie oder die Autokratie Sieger bleiben wird.
Schließlich die Demokratie und die Freiheit
sind es, die die Welt retten werden, kann für politische
Schwäche Leute, die den Vorgesetzten aufmerksam
sind, nicht zweifelhaft sein. Aber durch
die mangelnde Einigkeit der Verbündeten und
die Zerstückelung der Kräfte könnte allzu-
viel verloren gehen und allzu viel unnötige
Leiden verursacht werden. Um dies zu vermeiden,
müssen wir uns einig sein. Wir bewundern Sie,
amerikanische Volk, in dem Kampf gegen unsere
gemeinsamen Feinde, das Kaiserreich, seinen Teil
zu nehmen. Die amerikanische Entente
verfügt zu diesem Zweck über die Unter-
stützung von 90 Prozent des amerikanischen
Volkes, einschließlich der Arbeiter in den Städten
und im ländlichen Lande. In dem freien
Amerika sowohl wie in dem freien Rußland
hat die Propaganda für einen Frieden,
der im Interesse des Militarismus liegt, für
den Krieg den Vorgesetzten erwidert, als ob die
Anführer des Kaiserreichs einflußreicher wären, als
die Arbeiter in der Welt. In den Ver-
bündeten Staaten gibt es nur wenig Leute, die
nicht einverstanden wären, daß das Kaiserreich

und seine Verbündeten weiter über nichtdeutsche
Völker herrsche, welche von ihrer Herrschaft be-
freit werden wollen. Wir müssen protestieren
gegen die Forderung der kaiserlichen
Sozialdemokraten Deutschlands, die einen Frieden
ohne Unterbrechung verlangen, daß alle unter-
drückten nichtdeutschen Völker, die vor dem
Kriege unter der Herrschaft Preußens und seiner
Satrappen, Österreich und der Türkei, standen,
unter dieser Herrschaft verbleiben sollen.

Der Mangel an ländlichen Arbeits- kräften.

Eine amtliche Mitteilung des russi-
schen Ackerbauministeriums über die
Ernteharveste besagt, daß auf dem Lande
nur noch acht Millionen Männer zwischen 20 und
50 Jahren hierfür verfügbar seien. Deshalb sei es
unbedingt nötig, daß außer Kriegsgefangenen
Frauen und Kinder zu den landwirtschaftlichen
Arbeiten herangezogen würden. Auch die Zahl
der landwirtschaftlichen Maschinen sei eben-
falls stark vermindert, da von den in Amerika be-
stellten noch keine über die Wolga hinausge-
kommen sei. Aus dieser Notlage ist auch die be-
schlossene Entlassung der über 43 Jahre alten
Frontsoldaten zu erklären.

Die Aufgabe der Zukunft für Europa.

Der zur Mehrheit gehörige sozialdemo-
kratische Reichstagsabgeordnete
Max Cohen (nicht zu verwechseln mit dem
zur Minderheit gehörenden Reichstagsabgeord-
neten Cohen, dem Staatssekretär für den
Samstag im Reichstag entgegengesetzt) veröffent-
licht im neunten Heft der Sozialistischen
Monatshefte einen Aufsatz über den internatio-
nalen Sozialismuskongress in Stockholm, der sich
sowohl von parteipolitischen wie von interna-
tionalen Lebensverhältnissen herleitet und
manches beachtenswerte Wort sagt. Cohen ver-
weist auf den britischen Imperialismus, der
eine der Gefahren der Staaten für die
Entwicklung der Welt habe und noch schlimmere.
Nur die Zusammenfassung kontinental-
europäischer Länder werde das jeder geordneten
Entwicklung Europas schädliche Überge-
wicht Englands einzudämmen ver-
mögen. Die europäischen Festlandsstaaten
müßten ihre keineswegs tiefgehenden Gegen-
sätze zu überbrücken suchen, damit sie gemeinsam
das Gewicht bilden, das dem britisch-amerika-
nischen die Waage hält. Auf der Grundlage
eines derartigen Ausgleichs werde sich auch
eine ergebnisreichere kolonialwirtschaftliche Pro-
duktion ermöglichen lassen, ohne welche die
europäische Menschheit nicht mehr auskommen
vermöge. Dieser Zukunftsaussicht könnten
und müßten die in Stockholm zusammentreten-
den Sozialisten die Wege ebnen. Der zu
schaffende Friede müsse unter gegen-
seitiger Verständigung stattfinden. Die provisorische Regierung Rußlands habe
die alten Eroberungspläne des Panislamismus
verabschiedet. Damit sei die Möglichkeit
einer Verständigung mit Rußland,
dem gegenüber wir keine aggressiven Pläne
haben dürfen, ohne weiteres gegeben. Wir
müßten mit Rußland einen Frieden aufbauen,
der nicht nur in allgemeinen Wendungen, son-
dern durch die Feiner greifbaren Gestaltung
zu einem für beide Teile ehrenvollen
werde. Es dürfe daher in keinem der beiden
Völker ein Gefühl bleiben, das später ein
Verlangen nach Rache auslöse. Gebietsver-
änderungen dürften nicht gewaltsam vorgenom-
men werden, sondern nur auf der Grundlage
freundschaftlicher Vereinbarung zwischen den
beteiligten Staaten und unter Wahrung des
Rechts der Völker, ihr Schicksal selbst zu be-
stimmen. Eine derartige Zustimmung der deut-
schen Regierung Rußland gegenüber würde
eine klare Sachlage schaffen. Cohen schließt:
Wir wollen uns keinen überhöhten Hoffnungen
hingeben, und in dieser Zusammen-
kunft auch nichts anderes erblicken, als den
ersten Versuch, die Bedingungen zu finden,
auf die sich die arbeitenden Klassen der kriegs-
führenden Länder gegenseitig verpflichten könn-
ten. Unsere eigentliche Hoffnung setzen
wir auf die gleichlaufenden Inter-
essen der europäischen Kontinental-
staaten. Werden diese auf dem Kongress
erkannt, so hat die dritte sozialistische Inter-
nationale den Beweis ihrer Lebensfähigkeit
erbracht.

Der Verfassungsausschuß des Reichstages

hat im weiteren Verlauf seiner Tagung nach-
folgende Abänderung des Artikels 31 der Reichs-
verfassung angenommen: Die gleiche Ge-
nehmigung ist bei jeder Veränderung, die Ausübung
des Abgeordnetenrechtes betriebligende Be-
schneidung der persönlichen Freiheit erforder-
lich. Auf Verlangen des Reichstages wird jedes
Strafverfahren gegen ein Mitglied des Reichs-
tages, jede Haft oder sonstige Beschränkung der per-
sönlichen Freiheit für die Dauer der Sitzungs-
periode aufgehoben.

Darauf trat der Verfassungsausschuß in die
Beratung der Abänderungsanträge be-
treffend das Reichstagswahlrecht
und die Verhältniswahl ein. Dem
Ausschuß liegen hierzu folgende Anträge vor:
1. Ein Antrag Dr. David, Heine, Hoffmann
(Kaiserslautern), Landsberg, Scheidemann und
Ulrich auf Vorlage von Gesetzentwürfen
a) betreffend die Abänderung des Artikels 20,
Abs. 1 der Reichsverfassung: Der Reichstag geht
aus allgemeinen, gleichen und direkten nach
dem Verhältniswahlrecht vorzu-
nehmenden Wahlen mit geheimer Abstimmung
hervor, woran alle über 20 Jahre alten Reichs-
angehörigen ohne Unterschied des Geschlechtes
teilnehmen; b) betreffend die Erweiterung des
Artikels 3 der Reichsverfassung: In jedem
Bundesstaat und im Reichsland Elsaß-Lothringen
muss eine auf Grund des allgemeinen, gleichen
und direkten und geheimen Wahlrechts unter
Verständigung der Minderheit (Verhältnis-
wahlrecht) gewählte Volksversammlung bestehen.
Das Recht zur Teilnahme an der Wahl dieser
Körperschaften haben alle über 20 Jahre alten
Reichsangehörigen ohne Unterschied des Ge-
schlechtes in dem Bundesstaat, wo sie ihren Wohn-
sitz haben. Die Zustimmung dieser Volksver-
sammlung ist zu jedem Bundesgesetz und zur Fest-
stellung des Staatshaushalts erforderlich.
2. Ein Antrag Bernheim und Genossen auf
Vorlage eines Gesetzentwurfes, wonach a) die
Reichstagswahlen nicht innerhalb abgegrenzter
Wahlkreise für je einen Abgeordneten, sondern
nach dem Verhältniswahlrecht im fläch-
finden; b) das Recht zu wählen oder gewählt
zu werden mit dem vollendeten 20. Lebensjahr
eintreten; c) den Frauen unter den gleichen
Bedingungen das aktive und passive Wahl-
recht wie den Männern gewährt werden; d) der
Wahltag entweder ein Sonntag oder ein Feiertag
sein soll. — 3. Eine Entschließung Kaufmann,
Dr. Müller-Meiningen und Dr. Bachmann auf
Vorlage eines Gesetzentwurfes, wonach bis zur
Durchführung der im Wahlgesetz vom 31. Mai
1869 (§ 5, Absatz 3) vorgesehene allgemeine
Veränderung der Abgeordnetenwahl,
die Wahlkreise mit besonders starkem Bevölke-
rungszuwachs eine entsprechende Vermehrung der
Mandate unter Einführung der Verhältniswahl
für diese erhalten.

Weitere Kriegsnachrichten.

Zur Wiedereroberung von Fresnoy
schreibt der Kriegsbefehlshaber Karl Mosner dem
„Sozialen“ von der Westfront unter dem
8. Mai: Aus der Zahl der Kampfhandlungen, die
der geistige Tag auf dem Schlachtfelde von Arras
brachte, hat der siegreiche deutsche Angriff, der
uns die Trümmer des Dorfes Fresnoy und die
nördlich davon gelegene Höhe zurückgewann, zweifel-
los die weitaus größte Bedeutung. Er zeigte
vor allem, daß wir uns in dieser gewaltigen Ab-
wechslung des Krieges die Freiheit der Ent-
scheidung und die Initiative des Handelns auch
an den am heißesten bekämpften Stellen nicht ent-
ziehen lassen und daß wir zugleich über die aus-
reichende Kraft verfügen, um unseren Willen dort,
wo uns ein Stück Boden wichtig erscheint, un-
bedingt und allen erbitterten Gegenwirkungen zum
Trotz durchzusetzen. Ich habe in meinem Be-
richt vom 5. Mai im Hinblick auf den Fall von
Fresnoy, der von unserem Gegner als einziger
Erfolg des vierten englischen Vorstoßes gebucht
werden konnte, auf die Bedeutung hingewiesen.
Die eine weitere Vertiefung der damals bestehen-
den Wunde westlich Arras, östlich Fresnoy und
westlich Oppy für unsere Gegner als Voraus-
setzung des Gesamtangriffs an Lens auch von
Seiten der Engländer, und ich schrieb: „Wir
dürfen versichert sein, daß alle Maßnahmen von
unserer Heeresleitung getroffen werden, um die
bedrohenden Absichten des Gegners zu durch-
kreuzen.“ Die schöne deutsche Siegestat von gestern
hat gezeigt, wie gerechtfertigt dieses Vertrauen
war. Durch die Wiedereinnahme der alten Linie
westlich und nördlich von Fresnoy ist eine Kette
von Koffnungen auf örtliche Gewinne, die sich
die Engländer auf Grund des Besitzes der vor-
springenden Bogenstellung um das Dorf bilden
konnte, wieder zunichte gemacht.

Amerikanische Hilfstruppen für Frankreich.

(W) Reuter meldet aus Washington: Das
Kriegsdepartement gibt bekannt, daß die Auf-
stellung von Miniregimenten an-
geordnet wurde, die so rasch als möglich zu Ar-
beiten in der Etappe nach Frankreich ge-
schickt werden sollen.
Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“
hat Wilson Roosevelts Angebot angenommen, un-
verzüglich amerikanische Truppen nach Frank-
reich zu bringen und der „Newport Herald“ glaubt
zu wissen, daß der Oberbefehl über die nach Europa
zu entsendenden Streitkräfte Generalmajor Frank-
lin Bell anvertraut werde.
Ein italienisches Tauchboot gesunken.
(66) Das genuesische Blatt „Secolo“ 13
veröffentlicht einen Nekrolog mit dem Bildnis

eines für das Vaterland gefallenen U-Boot-
telegraphisten, woraus hervorgeht, daß ein
italienisches Tauchboot gesunken ist. Es heißt
in dem Nachruf, der junge zweite Radiotele-
graphist habe sich als Freiwilliger auf einem
italienischen Tauchboot eingeschifft und habe
bei dem Selbstmord gefunden.

England muss borgen.

(W) Die amerikanische Regierung hat be-
schlossen, England 100 000 000 Dollar zu leihen,
um seine Bedürfnisse in den Vereinigten Staa-
ten im Mai zu decken. Die zweite Anleihe-
zahlung von 25 Millionen ist gestern der eng-
lischen Botschaft übermittelt worden.

Keine Lösung der Lebensmittelfrage.

(TU) Wie „Secolo“ aus London meldet,
bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß es
möglicherweise keine Lösung der Lebensmittelf-
rage gebe, wenn die Verrentungen in der
bisherigen Weise fortgesetzt würden. Von 100
angegriffenen Schiffen könnten sich
niedrigstens nur noch 30 der Ver-
rentung entziehen.

Aus aller Welt.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

Wesentliche Veränderungen in der zwischen
Angebot und Nachfrage seit Monaten herrschen-
den Spannung sind nicht eingetreten. Die
Nachfrage bleibt auf der ganzen Linie anhaltend
außerordentlich groß und erdrückt sich fast
ausschließlich auf unmittelbaren oder mittel-
baren Kriegsbedarf. Auf der anderen Seite
sind die Werke unter Anspannung aller Kräfte
aus eifrigster Bemühung, den Anforderungen nach-
zukommen. Erfreulicherweise verzeichnen diese
Bemühungen jetzt etwas größere Ausläufer auf
Erfolg, seitdem die Verkehrsbehinderungen der
letzten Monate in der Abnahme begriffen sind.
Im Ruhrkohlenbezirk hat sich die Wagen-
stellung derart gebessert, daß den Anforde-
rungen voll entsprochen werden kann, und in-
folgedessen ist auch eine stichische Beförderung
in der Kohleversorgung der Hüttenwerke ein-
getreten. Ebenso hat sich auch die Erzzufuhr
gebessert. Damit ist aber die unentbehrliche
Grundlage für eine Ausdehnung der Er-
zeugung an Eisen und Stahl gegeben, und
Anzeichen, daß sie eintreten wird, sind bereits
vorhanden. Ungeachtet des großen heimischen
Bedarfs hat es sich ermöglichen lassen, auch
dem neutralen Ausland noch gewisse Mengen
im Einklang mit den getroffenen Abmachungen
zuzuführen. Die unbedingte Sicherheit, daß es
unsern Heeren an nichts fehlen wird, ist so-
nach gegeben. In den Kreisen der Werke
ist allerdings zunehmende Mühsamkeit über
Zubehörsregierei aller Art wahrzunehmen. Die
Zahl der amtlichen und halbamtlichen
Stellen, mit denen sich die Werke und ihre
einzelnen Betriebsabteilungen Tag für Tag
auseinandersehen müssen, ist außerordentlich
groß. Die Entscheidungen und Maßnahmen
sunder Stellen werden dabei häufig als ein-
ander widersprechend und unverständig be-
zeichnet. In jedem Falle wird aber durch
die ständigen amtlichen Eingriffe, die damit
verbundene Mißverständnisse und Statistiken die
Bewegungsfreiheit der Werke beeinträchtigt und
ihre Arbeitsfreudigkeit bis zu einem gewissen
Grade gelähmt. Vieles sich nach dieser Rich-
tung hin Erleichterung schaffen, so würde das
sicherlich auch der Entwicklung der gesamten
Eisenherzeugung zugute kommen. Auch über
die Abminderung der Höchstpreise wird vielfach
geklagt und hervorgehoben, daß die unter-
schiedliche Preisstellung für manche Erzeugnisse
je nach ihrer Verwendung zu einer Reihe von
Unzutunlichkeiten Anlaß gebe. Es wird ferner
betont, daß die Vorbehalte, die bei manchen
Preisstellungen gemacht worden sind, Unfugher-
keit in die ganze Geschäftstätigkeit hinein-
bringen. Das alles sind Dinge, die sich bei
andere Handhabung der Geschäfte durch die
amtlichen Stellen wohl unschwer vermeiden
lassen.

— Elefantenfleisch. Nachdem das Fleisch
eines in Dresden von seinem Besitzer Stach-Sara-
hani, wegen Bosheit gestrichenen Elefanten nach
dreiwöchigem Hängen in den Räumen des
Dresdener Schlachthofes „altisclachten“ und genuss-
fähig geworden ist, wurde es jetzt der mens-
lichen Ernährung zugänglich gemacht. Die Nach-
frage nach dem Fleisch war in allen Kreisen der
Dresdener Bevölkerung außerordentlich groß. Der
Elefanten-Biater, den die Dresdener „Schlaraffia“
ihren Gästen vorlegte, ließ an Wohlgeschmack nichts
zu wünschen übrig. Das Fleisch gleicht vollkommen
dem Rindfleisch an Aussehen und Geschmack; es
besteht sich um insgesamt 3000 Pfund, die haupt-
sächlich in mehreren Gastwirtschaften zu allen ver-
schiedenen Gerichten verarbeitet wurden. Aus
der 42 Pfund wiegenden Leber wurden „Leber-
knäbel-Gerichte“ hergestellt; der Haisel im Ge-
wichte von 65 Pfund wurde in einem Weinsalat
verzehrt.

Mr. 109

Welche (W) Ant...
 3m Mittelmeer...
 gen 9 Dampf...
 82 000 Tonnen...
 der italienische...
 „Candia“ (104)...
 fische Dampfer...
 ein unbekanntes...
 5000 T. an...
 21. 4. der...
 „Warrior“ (38)...
 ne englische...
 mit 4500 To...
 Port Said, an...
 „August“ Tara...
 von Tunis na...
 englische Dam...
 1260 To. Ma...
 Der Chef d...
 Neue 21000

(TU) Am...
 Vier Dampf...
 Zonen von...
 Ocean verlan...
 befanden sich...
 englische Dam...
 ding Zuder...
 Dampfer und...
 Sammelwolle, d...
 den konnten...
 für England...
 Der Chef d...
 80 Schiffe...
 Bei Most...
 schließliche Me...
 gen seit dem 1...
 Zeitraum des...
 in Verlust ge...
 Was die en...
 (TU) Aus...
 gemeldet: Di...
 vorigen 18...
 1600 Tonnen...
 Grund gebohr...
 angegriffen...
 worden.
 (W) Die ei...
 daß ein Wirt...
 und verlor...
 Mann werden...
 Opfer d...
 (W) Das T...
 gibt ein Teleg...
 in London d...
 Dampfer „Ma...
 nach England...
 Der Kapitän...
 „Elisabeth“...
 auf der Welle...
 Atlantischen...
 Der April...
 (TU) Dam...
 Verlust der ita...
 257 000 To...
 als im Monat...
 Das italie...
 nitionswesen...
 Gesandte an...
 Bronze, Messin...
 Staats zur Be...
 Calmlegung...
 kehrs nach...
 (TU) Das...
 London: In...
 Dampfer sel...
 ten und Engla...



Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land

Wenn nie durch Siebe Seid geschah.

Monat von 3. Courtois - 20 ab 1. 1.

Abend vorher.

„Sie spielen mit dem Feuer“, sagte Hans. „Ich habe Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“ „Ich habe Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“ „Ich habe Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“

Abend vorher.

„Sie haben Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“ „Ich habe Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“ „Ich habe Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“

Abend vorher.

„Sie haben Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“ „Ich habe Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“ „Ich habe Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“

Abend vorher.

„Sie haben Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“ „Ich habe Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“ „Ich habe Sie nicht gesehen, als Sie in den Hof traten.“

Die Obst- und Gemüse-Verordnung.

„Auf einer in Berlin abgehaltenen und aus allen Teilen des Reichs abgeordneten Versammlung der Obst- und Gemüsehändler...“



Der russische General Maschinski.

„Ob die russische Armee...“

Die russische Armee.

„Die russische Armee...“

Die russische Armee.

„Die russische Armee...“